

ON / OFF

Projekt- und Ausstellungsraum
Lagerplatz 21
8400 Winterthur
www.onoff-winterthur.ch

PETER AERSCHMANN

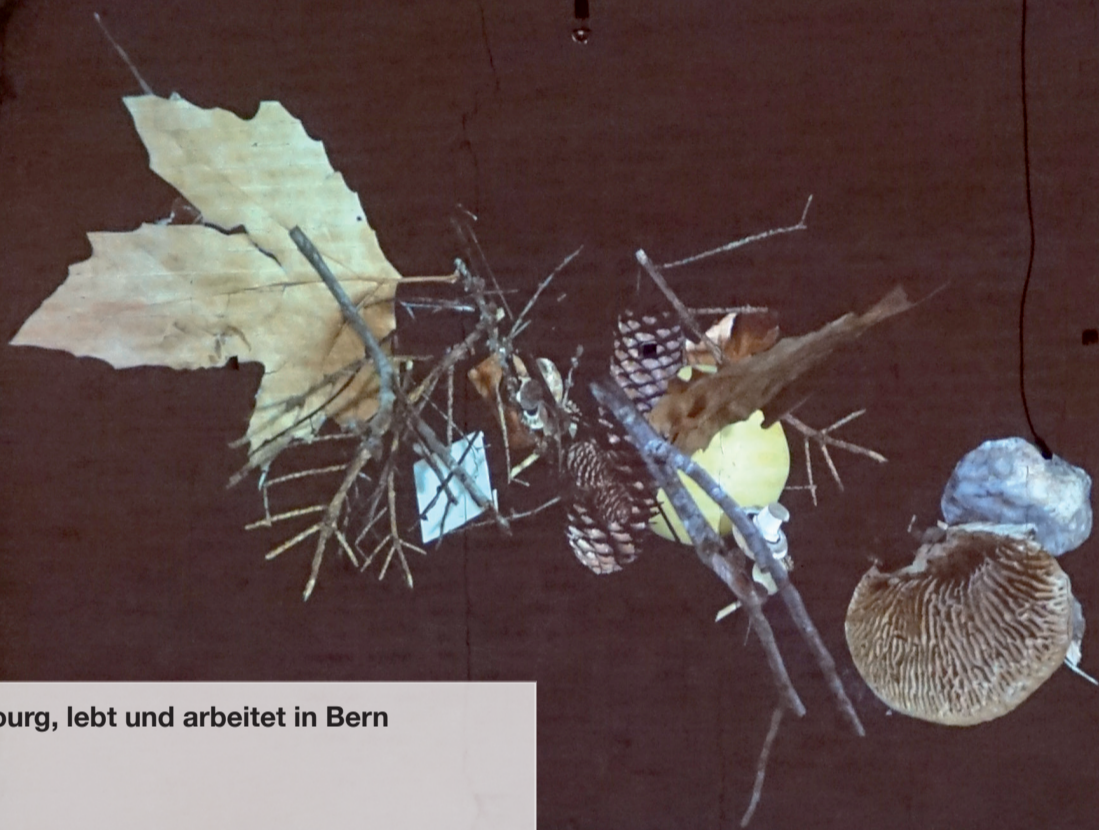
22. Januar bis 6. Februar 2016

2°



Bild oben:
TRANSIT
2015
Ausstellungsansicht
Kunsthau Grenchen

Bild unten:
FROM A TO B
2010
HD Video
12 min Loop



Peter Aerschmann (*1969) in Fribourg, lebt und arbeitet in Bern

Neuland

Die Art und Weise, wie Peter Aerschmann in seinen am Computer generierten Filmen Figuren, Objekte und Orte agieren lässt, erinnert an einen Biologen, der mit unterschiedlichen Zellkulturen Experimente vollführt und diese unter dem Mikroskoplinse verfolgt. Alle Elemente sind „natürlich“, doch aus ihrem ursprünglichen Kontext isoliert. Jedes Teilchen verhält sich auf dem neutralen Grund der Versuchsanordnung anders, es funktioniert nach seiner eigenen „inneren“ Uhr. Begegnungen und Verbindungen finden statt, die sich in der normalen Wirklichkeit nie ergeben. Die Fragmente ziehen sich an oder stoßen sich ab. Es kommt zur Paarungsvorgängen und Massenverbindungen. Noch nie dagewesenen Organismen entstehen, zerfallen in Bruchstücke, aus denen im ständigen Wandel Neues hervorgeht. Virtuell realistische Konstellationen formieren sich permanent neu. Die Vielfalt des Möglichen potenziert sich ins Unendliche, da die Teile sich alle in ganz unterschiedlichen Rhythmen und Wiederholungsschleifen bewegen. In kürzesten Intervallen entstehen scheinbar unabhängig vom Ganzen autonome Teilbilder, bis sich das Heterogene in einem Zufallsmoment für einen Sekundenbruchteil zum Gesamtbild vereinigt, das jedoch sogleich wieder in Bruchstücke zerfällt. Wir werden Zeugen wie der Zufall wie in einem wild geschüttelten Kaleidoskop fortwährend das Unerwartete, noch nie Dagewesene hervorzaubert, bis plötzlich unvermittelt das längst Vergangene wiederkehrt. Trotz aller Verschiedenheit – eine Hierarchie in den unendlich vielfältigen Erscheinungsformen ausmachen zu wollen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, denn alles ist anders, als alles, was wir bereits kennen: Wir befinden uns angesichts von Peter Aerschmanns Kunst in derselben Lage wie Christoph Kolumbus in der Neuen Welt: Das Neue lässt sich beschreiben, auf Bekanntes zurückführen, inventarisieren – aber sagen, etwas sei schöner, besser, wertvoller als etwas anderes, wäre vollkommen widersinnig, weil es in dieser Konstellation unbekannt, fremd und einzigartig-ursprünglich ist. Es ist eine voremotionale, noch nicht codierte Welt, die sich vor uns auftut. Eine virtuelle Welt voller Geheimnisse, von der aus sich irritierende neue Blicke auf unsere eigene Lebenswirklichkeit ergeben.

Matthias Frehner
Direktor Kunstmuseum Bern